



**EIN BETT
FÜR HEUTE,
EIN ZUHAUSE
FÜR MORGEN**



Index

	Seite
Vorausgeschickt	3
Die Methodik der Sozialbilanz	4
Wer wir sind	5
Leben auf der Straße	8
Die Vereinsstruktur	9
Arbeiten im Netzwerk	10
Unser Einsatz	11
Umbau Rittner Straße 25	16
Zahlen, die Hoffnung machen	18
Bilanz	19
Spendenkonten	20

Herausgeber: Verein Dormizil EO,
 Rittner Straße 25, 39100 Bozen
 E-Mail: info@dormizil.org, dormizil@pec.it
 T.: +39 335 747 0861
www.dormizil.org
 Steuernummer: 94148870218
 HUB: USAL8PV
 Redaktion: Paul Tschigg, Maria Lobis, Norbert Pescosta
 Begleitung: DZE Südtirol EO – Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol EO
 Fotos: Paul Tschigg, Maria Lobis, Pixabay, Peter Viehweider, Stephan Brückler
 Grafik: Irmi Unterfrauner, www.ideeundform.com

Kontrollorgan Winfried Rudolf (eingetragen im Register der „Revisori legali“) hatte Einsicht in die Sozialbilanz und hat sie gutgeheißen.

Vorausgeschickt

Von Schlafplätzen zu Lebensräumen

Vor knapp fünf Jahren wagten einige mutige Menschen aus Bozen und Umgebung das Unmögliche: Sie gründeten einen Verein, der Obdachlosigkeit nicht verwaltet, sondern überwindet. Aus der ersten Idee wurde ein Labor der Menschlichkeit – mit Nachtquartieren an zwei verschiedenen Standorten, sieben Mietwohnungen und einem Umbauprojekt, das ab Herbst 2025 acht langfristige Kleinwohnungen, eine Übergangswohnung, Dusch- und Waschelegenheiten und einen öffentlich nutzbaren Eventraum anbieten wird.

Dormizil EO steht für eine oft nicht gesehene Wahrheit: Nur wer ein würdiges Dach über dem Kopf hat, kann sein Leben neu ordnen. Darum schenken wir Schlüssel – für die Housing-First-Wohnungen in der Rittner Straße 25 und in Kooperation mit dem Wohnbauinstitut WOBI – und Zugang zu der ebenfalls in der Rittner Straße entstehenden Übergangswohnung, zu den dortigen Dusch- und Waschräumen, zum gemieteten Winternachtquartier in der Vintler Straße 9.

Doch jeder Schlüssel braucht ein Schloss, jede Tür einen Rahmen. Während wir Betten, Duschen und Frühstücke organisieren, wächst auch der Verein selbst: Buchhaltung, Verwaltung, Sozialarbeit. Die Strukturen müssen Schritt halten mit der Vision. Unsere größte Stärke? Die Freiwilligen, die Nacht-, Frühstücks- und Putzdienste leisten, die Wäschewechsel organisieren, die Spenden sammeln und zuhören, wenn andere wegschauen.

Jetzt geht es darum, den Pioniergeist der ersten fünf Jahre in ein Fundament zu gießen, damit aus dem Versuch Stabilität wird: für alle, die noch immer auf der Straße schlafen und leben (müssen); für eine Gesellschaft, die versteht, dass Würde mit vier Wänden beginnt.

Obdachlosigkeit ist kein Schicksal, sondern ein strukturelles, gesellschaftliches Problem, das zunimmt und dem entgegengewirkt werden muss.

Wir danken allen Menschen für ihre Unterstützung: für Zeit-, Material-, Geld- und Kompetenzspenden! Und wir freuen uns auf die im Herbst bevorstehende Eröffnung des *Dormizil* in der Rittner Straße 25 in Bozen, dem wir den Namen seiner Stifterin *Ulli Lerchbaumer* geben.

Danke!



Paul Tschigg, Maria Lobis, Norbert Pescosta | Vorstandsmitglieder *Dormizil EO*

31. März 2025

Die Methodik der Sozialbilanz

Vom Zahlenwerk zum Gesellschaftsbild

Die Sozialbilanz des Vereins *Dormizil EO* dokumentiert, wie der Verein 2024 seinen sozialen Auftrag umsetzt, Ressourcen nutzt und Ergebnisse erzielt. Sie folgt dem Gesetzesdekret 117/2017 (Reform des Dritten Sektors) sowie den Richtlinien des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik vom 4. Juli 2019 und dient dazu, den Dialog mit Partner:innen und Öffentlichkeit zu stärken.

Das Dokument zeigt das Engagement des ehrenamtlichen Vorstands, der Vereinsmitglieder, der Freiwilligen und Mitarbeitenden, die gemeinsam mit Partnerorganisationen obdachlose Menschen unterstützen. Es gliedert sich in acht Kapitel (plus Bilanz) – von Methodik über Ziele bis zur Kontrolle – und orientiert sich an Prinzipien wie Transparenz, Vollständigkeit und Überprüfbarkeit.

Im Jahr 2024 im Fokus stehen der Betrieb des Winternachtquartiers in der Vintler Straße 9 in Bozen, die Begleitung von obdach- und wohnungslosen Menschen, Sensibilisierungsarbeit zum Thema Obdachlosigkeit im (anscheinend) reichen Land Südtirol, sowie der Umbau des *Dormizil 1* in der Rittner Straße 25: Dort entstehen nach dem „Housing First“-Prinzip acht kleine Mietwohnungen, eine Übergangswohnung für plötzlich wohnungslos werdende Menschen, Dusch- und Waschmöglichkeiten für obdachlose Menschen der Stadt sowie ein Eventraum, der von der Bevölkerung angemietet werden kann und die Öffnung zur Stadt hin fördert.

Die genehmigte Bilanz wird auf www.dormizil.org veröffentlicht und bei RUNTS (Register des Dritten Sektors) eingereicht.

Ziel dieser ersten Sozialbilanz des Vereins *Dormizil EO* ist es, die Wirkung der Arbeit sichtbar zu machen, Vertrauen zu stärken und die Vision langfristiger Wohnperspektiven zu verdeutlichen – getragen von Werten wie Verantwortung und sozialer Sensibilität.

* *Dormizil EO* ist im **Landesverzeichnis der ehrenamtlich tätigen Organisationen der Autonomen Provinz Bozen Südtirol** (Dekret Nr. 5368/2021 vom 24. März 2021) eingetragen und als juristische Person des Privatrechtes anerkannt, eingetragen im Landesregister der juristischen Personen laut Dekret des Landeshauptmanns der Autonomen Provinz Bozen Südtirol Nr. 13823/2022 vom 11.08.2022.

* Neun Personen haben den Verein am 20.10.2020 unter dem Namen „**Housing First Bozen-EO**“ gegründet:

*Magdalena Amonn
Christian Anderlan
Verena von Aufschneider
Wolfgang Aumer
Sigrid Bracchetti
Helmuth Niedermayr
Norbert Pescosta
Martina Schullian
Paul Tschigg*

* Seit 2021 ist der Verein Mitglied bei **DZE Südtirol EO** – Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol EO.

* Seit 07.11.2022 ist der Verein im **Runts Register** Nummer 0069676 eingetragen.

* Seit 15.09.2023 ist der Verein zertifiziertes Mitglied bei **Sicher Spenden** (Nr. 149).

* Am 31.12.24 hat der Verein zwölf Mitglieder: *Magdalena Amonn, Christian Anderlan, Verena von Aufschneider, Wolfgang Aumer, Sigrid Bracchetti, Hans Peter Haselsteiner, Erich Innerbichler, Ulli Lerchbaumer, Maria Lobis, Norbert Pescosta, Martina Schullian, Paul Tschigg*

Wer wir sind

Wärme schaffen, Würde leben

Dormizil EO schreibt Südtiroler Sozialgeschichte. Der Verein, der im Oktober 2020 mitten aus der Zivilgesellschaft heraus entstanden ist, denkt und plant langfristig: vom Winternachtquartier, das akute Kälte abfängt, bis hin zum Umbau des *Dormizil 1* in der Rittner Straße 25 in Bozen. Hier entstehen keine Schlafsäle, sondern Wohnungen, die Würde zurückgeben. „Housing First“ soll gelebte Praxis werden: Wer ein Dach über dem Kopf hat, kann auch sein Leben neu ordnen.

Der Verein ist überparteiisch und überkonfessionell. Er stützt sich bei der Umsetzung seiner institutionellen und seiner Vereinstätigkeit auf die Grundsätze der Demokratie, sozialen Teilhabe und Ehrenamtlichkeit. Der Verein verfolgt ohne Gewinnabsicht ausschließlich und unmittelbar zivilgesellschaftliche, solidarische, gemeinnützige und mildtätige Zwecke und Ziele, dadurch, dass er ausschließlich oder hauptsächlich eine oder mehrere Tätigkeiten im allgemeinen Interesse zugunsten Dritter ausübt.

Zweck: Mehr als ein Dach, sondern ein Lebensnetz

Dormizil EO soll Menschen als Sprungbrett dienen. Der gemeinnützige Verein schafft Schutzräume für Unsichtbare: Menschen, die durch alle sozialen Raster fallen, die psychisch erkrankt sind, die keine Lobby haben.

Gründe für Obdachlosigkeit

Zu den gesellschaftlichen Gründen für Obdachlosigkeit gehören steigende Wohnkosten, prekäre Miet- und Arbeitsverhältnisse, häufiger Wohnungswechsel, erfolglose Jobsuche und materielle Armut. Zu den persönlichen Gründen zählen Familien- und Beziehungskrisen, psychische und seelische Erkrankungen, Gewalt im Elternhaus, Alkohol- und Drogenkonsum, Spielsucht und anderes.

Wege aus der Obdachlosigkeit

Kurzfristig helfen mobile medizinische Angebote, Notunterkünfte und Hygienezentren. Langfristig braucht es mehr: bezahlbaren Wohnraum, integrierte Hilfesysteme und Prävention. Das bedeutet unter anderem rechtzeitige Unterstützung bei Schulden, Sucht oder Jobverlust – und vor allem ein Umdenken in der Gesellschaft. Obdachlosigkeit ist kein persönliches Versagen, sondern häufig das Ergebnis struktureller Probleme.

Dormizil EO: Vom Krisenmodus zur Zukunftswerkstatt

- + Soforthilfe mit Herz: Das Winternachtquartier in der Vintler Straße 9 in Bozen ist mehr als ein warmer Schlafplatz. Es ist ein erster Schritt zurück ins Leben.
- + Wohnraum als Menschenrecht: Aus einem alten Gebäude werden „Housing First“-Wohnungen, Übergangsschlafplätze, Duschmöglichkeiten, Gemeinschaftsräume und ein Veranstaltungsraum – Orte, an denen Neuanfänge wachsen.
- + Laut sein, wo andere schweigen: Der Verein *Dormizil EO* setzt sich für eine Kultur der Legalität und Chancengleichheit ein. Mit Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit versucht der Verein, Mauern der Gleichgültigkeit einzureißen.
- + Hilfe, die bleibt: *Dormizil EO* setzt auf Schulungen für Ehrenamtliche, enge Zusammenarbeit mit öffentlichen Ämtern und Organisationen und auf die gezielte Vermittlung an Fachstellen. So wird die Unterstützung nicht zur Einbahnstraße, sondern zum Kreislauf.

Wer wir sind

Vereinsgeschichte

Vom Notbett zum Haustürschlüssel

Am 20. Oktober 2020 schließen sich neun engagierte Bürger:innen aus Bozen und Umgebung zusammen

und gründen den Verein

Würde ist kein Luxus. *Housing First Bozen-EO*, um Obdachlosigkeit mit radikaler Menschlichkeit zu begegnen

und konkrete Lösungen zu schaffen. Bereits im April 2021 gelingt ein erster wichtiger Schritt: Die Haselsteiner Familien-Privatstiftung stellt dem Verein das Gebäude in der Rittner Straße 25 in Bozen für 30 Jahre kostenlos zur Verfügung: früher

ein Student:innen-Wohnheim, nun ein Ort der Hoffnung für Menschen, die durch jedes soziale Raster gefallen sind.

Wer kein Zuhause hat, wird nicht gehört.

Im November 2021 öffnet dort das erste *Dormizil-Nachtquartier* seine Türen. Zwei Winter lang schaffen über 100 Freiwillige einen Ort des Ankommens. Sie

Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Dach über dem Kopf und auf ein Leben ohne Scham.

schenken bei (pro Winter) mehr als 4.300 gezählten Nächtingungen Geborgenheit und begleiten jeweils über 35 obdachlose Frauen

und Männer mit einem warmen Bett, einem Frühstück und einem offenen Ohr durch die kalten Herbst-, Winter- und Frühjahrsnächte.

Wohnungslosigkeit ist kein individuelles Versagen, sondern ein strukturelles Armutsproblem – sichtbar gewordene soziale Ungerechtigkeit.

Gleichzeitig organisiert der Verein Spendenaktionen, entwickelt Spendenpakete in verschiedenen Größen (zum Beispiel Nachtpaket, Mietpaket, Wärmepaket), formiert Netzwerke und plant den Umbau des Gebäudes. Weil immer mehr obdachlose Menschen um Aufnahme im Nachtquartier anfragen, soll die Unterbringung während der kalten Monate auch während und nach dem Umbau des Gebäudes in der Rittner Straße gesichert werden. Die Vereinsmitglieder

Der Schlüssel zur Wohnung ist erst der Anfang: Einsamkeit, Stigma und psychische Belastungen bleiben die unsichtbaren Begleiter.

mieten im Sommer 2023 ein Haus in der Vintler Straße 9 in Bozen an und starten mit dem neuen *Dormizil 2* am 17. Oktober 2023 in die nächste Phase:

25 Schlafplätze für Frauen und Männer bieten erneut Schutz, Sicherheit und Wärme. Freiwillige – mittlerweile über 120 – betreuen die Gäste, helfen bei der Organisation des Nachtquartiers und begleiten Menschen in Krisensituationen. Für den Verein ist es bereits der vierte Winter, in dem er mitten in der Stadt eine Winternotschlafstätte führt.

Obdachlosigkeit trifft zunehmend Frauen – oft versteckt in Nischen der Gesellschaft, doppelt belastet durch Gewalterfahrungen und Periodenarmut.

Das Wohnbauinstitut WOBI erkennt die Wirkung von *Housing First* an und stellt dem Verein sieben Wohnungen zur Miete zur Verfügung. Damit erhalten obdachlose Menschen über den Verein nach dem Prinzip *Housing First* nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch Stabilität und neue Perspektiven.



Menschenwürde beginnt mit einem Dach. Doch schon der Zugang zu Toiletten wird zum Luxusgut.

Im Juli 2024 startet der Umbau des Hauses in der Rittner Straße 25. Dort entstehen bis Spätsommer 2025 acht eigenständige Kleinwohnungen zur Miete für langjährig obdachlose Menschen, eine Übergangswohnung für fünf akut wohnungslose Menschen, Dusch- und

Waschräume für

In der Idylle der Dolomiten leben Menschen unter Brücken: Wohnungsnot kennt keine Postkartenrealität.

obdachlose Menschen der Stadt und ein mietbarer Veranstaltungsraum für alle – als Brücke zwischen dem Gebäude und der Stadt. Unterstützende Handwerker:innen und Unternehmen bringen Material, Wissen und Zeit ein, um die Vision zu verwirklichen.

Ein weiterer Meilenstein wird am 17. Oktober 2024 gesetzt: Der Verein „Housing First Bozen-EO“ nennt sich bei einer außerordentlichen Vollversammlung in *Dormizil EO* um. Der Name ist inzwischen südtirolweit bekannt und bringt auf den Punkt, was die Initiative leben möchte: Empathie und Organisation – mit dem Ziel, Menschen

nicht nur

Wer obdachlos ist, verliert nicht nur ein Zuhause, sondern auch das Recht, als Mensch wahrgenommen zu werden.

unterzubringen, sondern ihnen Türen in ein Leben mit Zukunft zu öffnen.

Wenn die Straße krank macht

Ein Leben im Ausnahmezustand

Obdachlose Menschen kämpfen täglich ums Überleben. Das hinterlässt Spuren. Ihre Lebenserwartung liegt in westlichen Ländern im Schnitt 20 bis 30 Jahre unter jener der Allgemeinbevölkerung. Während in Italien die Lebenserwartung von Frauen rund 85 Jahre beträgt und jene von Männern rund 81 Jahre, sterben obdachlose Menschen im Durchschnitt 20 Jahre früher. Die Ursachen sind vielfältig: chronische Krankheiten, unbehandelte Infektionen, psychische Belastungen, Sucht und ein oft fehlender Zugang zu medizinischer Versorgung.

Seelische Wunden, die nicht heilen

Psychische Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen, Psychosen oder posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS) treten bei obdachlosen Menschen besonders häufig auf. Der Alltag auf der Straße verschärft die Symptome. Viele Betroffene entwickeln Suchtprobleme: Alkohol, Opiate oder Amphetamine werden ständige Begleiter. Die Kombination aus psychischer Erkrankung und Sucht erschwert die Behandlung erheblich. Die Suizidrate ist alarmierend hoch.

Erst das Dach, dann die Hilfe: Housing First

Ein radikaler Ansatz zeigt Erfolg: „Housing First“. In Finnland erhalten obdachlose Menschen zuerst eine eigene Wohnung – ohne Vorbedingungen wie Abstinenz oder Therapie. Erst danach folgen Betreuung und Unterstützung. Das Ergebnis: Die Zahl der obdachlosen Menschen sank von rund 20.000 in den 1980er-Jahren auf weniger als 4.000 im Jahr 2023. Vier von fünf Betroffenen behalten ihre Wohnung langfristig. Das Modell spart Kosten im Gesundheits- und Justizsystem.

Krankheiten ohne Schutz

Auf der Straße lauern Krankheiten überall. Obdachlose Menschen infizieren sich häufiger mit Tuberkulose, Hepatitis oder HIV. Kälte, Feuchtigkeit und Luftverschmutzung greifen die Atemwege an. Hautkrankheiten, offene Wunden und Parasiten bleiben oft unbehandelt. Zahnprobleme sind weit verbreitet. In Italien übernimmt die öffentliche Hand hier kaum Kosten. Chronische Erkrankungen wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Leiden oder Leberzirrhose (oft durch Alkoholmissbrauch) werden meist erst (zu) spät erkannt.

Barrieren im Gesundheitssystem

Viele obdachlose Menschen haben keine:n Hausärzt:in, keine Krankenversicherung und keine Papiere. Angst, Scham oder schlechte Erfahrungen hindern sie daran, medizinische Hilfe zu suchen. Oft landen sie erst im Krankenhaus, wenn die Krankheit lebensbedrohlich ist. Es gibt in Südtirol aber auch Hoffnungsschimmer: Mobile Arztpraxen wie jene von Volontarius unter der Leitung von Dr. Martina Felder oder das STP-Ambulatorium am Krankenhaus Bozen bieten medizinische Versorgung ohne Versicherung an.

Case-Manager: Menschen hinter den Lösungen

In Bozen engagieren sich verschiedene Personen mit Herz und Verstand für obdachlose Menschen, darunter auch engagierte Freiwillige und die Sozialarbeiterin des Vereins „Dormizil EO“. Als Case Manager:innen begleiten sie Betroffene durch den Dschungel aus Bürokratie, Therapie und Alltag. Sie organisieren Unterkünfte und koordinieren medizinische Hilfe. Sie beweisen, dass Engagement und Empathie den Unterschied machen. Ihr Ziel: Menschen nicht nur von der Straße zu holen, sondern ihnen ein neues Leben zu ermöglichen. Es liegt an uns allen, hinzusehen, zu handeln und die Gesellschaft menschlicher zu gestalten.

Organe, Mitglieder, Aufgaben

Mitglieder

Der Verein Dormizil EO steht volljährigen natürlichen Personen sowie Organisationen des Dritten Sektors offen – vorausgesetzt, sie teilen die satzungsgemäßen Ziele und stellen einen formlosen Antrag. Gemeinnützige Organisationen können aufgenommen werden, solange sie nicht mehr als die Hälfte der Mitgliedschaften ausmachen. Sie werden durch gesetzliche Vertreter:innen oder von Vorständen beauftragte Personen repräsentiert. Die Mitgliedschaft ist unbefristet, jedoch jederzeit kündbar, setzt aktive Mitarbeit voraus und ist nicht übertragbar. Über Aufnahmen entscheidet der Vorstand. Bei Ablehnung muss eine schriftliche Begründung erfolgen, gegen die innerhalb von 30

Tagen Berufung bei der Mitgliederversammlung eingelegt werden kann. Für besondere Verdienste kann der Verein Ehrenmitgliedschaften verleihen.

Engagement auf freiwilliger Basis

Ehrenamtlich Tätige engagieren sich freiwillig, unentgeltlich und mit Herzblut. Sie werden in ein eigenes Verzeichnis aufgenommen und durch Unfall-, Kranken- sowie Haftpflichtversicherungen abgesichert. So schützt der Verein jene, die ihn mit ihrer Zeit und Energie tragen.

Organe des Vereins

Die Organe des Vereins umfassen die Mitgliederversammlung als höchstes Gremium, den Vorstand sowie – falls nötig – ein Kontroll- oder Rechnungsprüfungsorgan. Die

Mitgliederversammlung tagt mindestens einmal jährlich und entscheidet über die grundlegenden Fragen: von der Genehmigung der Jahresabschlüsse über Satzungsänderungen bis hin zu strategischen Weichenstellungen. Dabei verpflichtet sich der Verein den Prinzipien der Demokratie, Transparenz und der gemeinnützigen Zielerreichung.

Aufgaben des Vereinsvorstandes: Gestalten, Entscheiden, Umsetzen

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Führung und Entwicklung des Vereins. Er erstellt die Jahresabschlüsse, entwickelt Jahres- und Mehrjahresprogramme und entscheidet über Mitgliedsaufnahmen sowie Ausschlüsse. Der Vorstand legt Mitgliedsbeiträge fest, formuliert interne Regelwerke und organisiert die Einberufung der Mitgliederversammlung. Darüber hinaus verantwortet er Personalentscheidungen, koordiniert externe Kooperationen und sichert die Dokumentation der Vereinsaktivitäten. Bei allen Maßnahmen achtet der Vorstand auf die Einhaltung der Satzung und sorgt dafür, dass sämtliche Aktivitäten dem gemeinnützigen Vereinszweck dienen.

Rollen im Vorstand

Paul Tschigg leitet als Vorstandsvorsitzender den Verein, vertritt ihn nach außen und ist als Kassier für die Finanzen verantwortlich.

Maria Lobis steht ihm als stellvertretende Vorsitzende zur Seite und verantwortet die Kommunikation. Bei Abwesenheit übernimmt sie die Funktionen und Aufgaben des Vorsitzenden.

Norbert Pescosta protokolliert als Schriftführer alle Beschlüsse von Vorstand und Mitgliederversammlung.

Das Kontrollorgan

Winfried Rudolf fungiert als Kontrollorgan und wacht unabhängig und kritisch über die Ordnungsmäßigkeit der Vereinsgebarung.

Unser Netzwerk

Gemeinsam gegen Obdachlosigkeit

Der Verein *Dormizil EO* lebt von Partnerschaft. Nur durch die enge Zusammenarbeit mit Fachstellen, Organisationen, lokalen Unternehmen und engagierten Einzelpersonen gelingt es, obdachlosen Menschen nicht nur akute Hilfe, sondern auch langfristige Perspektiven zu bieten. Dieses Netzwerk ist kein loses Geflecht, sondern ein tragendes Sicherheitsnetz, das Menschen auffängt, begleitet und befähigt.



Fachstellen für Gesundheit und Soziales

In enger Kooperation mit spezialisierten Einrichtungen gelingt es, wohnungs- und obdachlose Menschen auch in komplexen Problemlagen zu begleiten:

- **Zentrum für psychische Gesundheit Bozen (Z.P.G.):** Bietet psychologische Begleitung und professionelle Krisenintervention für Menschen mit psychischen Erkrankungen.
- **Dienst für Abhängigkeitserkrankungen Bozen (D.f.A.):** Leistet Therapie und Beratung bei Alkohol-, Drogen- und Medikamentenabhängigkeit.
- **Hands – Kompetenzzentrum für Abhängigkeit:** Ist ein Therapiezentrum für Alkohol-, Medikamenten- und Spielsucht in Bozen, bietet niederschwellige Unterstützung und setzt auf frühzeitige Suchtprävention.
- **Binario 7 (Caritas):** Betreibt ein Tageszentrum, das Menschen mit Suchterkrankungen nicht nur mit Mahlzeiten versorgt, sondern auch Tagesstruktur und persönliche Beratung ermöglicht.
- **Volontarius:** Koordiniert verschiedene Hilfsprojekte für Obdachlose, Ausbeutungopfer und Menschen in prekären Lebenslagen.
- **Ambulatorium Bozen:** Sichert die medizinische Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherung.
- **Caritas Diözese Bozen-Brixen:** Stärkt mit ihren vielfältigen Diensten die Basisversorgung durch Unterkünfte, Mahlzeiten und soziale Betreuung.

Nachhaltigkeit und soziale Innovation

Auch die soziale Arbeit wandelt sich. *Dormizil EO* vernetzt sich mit Partner:innen, die Innovation und Nachhaltigkeit zusammenbringen:

- **INSIST:** Fördert sozialökologische Transformationsprozesse, etwa durch Kreislaufwirtschaft, Gemeinwohlorientierung und solidarische Projektentwicklung.

Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen, die Wohn- und Schlafraum bieten

- **Wohnbauinstitut WOBI:** Ermöglicht dem Verein *Dormizil EO* den Zugang zu leistbarem Wohnraum für Housing-First-Projekte.
- **Kleinere Winternachtquartiere** in anderen Südtiroler Gemeinden (Meran, Brixen, Leifers)
- **Haus der Solidarität:** langfristiger Wohnraum mit intensiver sozialpädagogischer Begleitung in Brixen

Wissen schafft Wandel

Bildungshäuser, Schulen und Freie Universität Bozen kooperieren mit dem Verein *Dormizil EO* bei Forschungsprojekten und gesellschaftspolitischer Bildungsarbeit – mit dem Ziel, Wohnungslosigkeit zu verstehen, zu bekämpfen und künftig zu verhindern.

Unser Einsatz

Menschlichkeit in Aktion



Ein Haus, das mehr bietet als ein Dach

Von Januar bis 14. April und erneut ab 17. Oktober 2024 öffnet das Nachtquartier Dormizil in der Vintler Straße 9 seine Türen – nicht nur als Schutzraum vor Kälte, sondern als Ort der Menschlichkeit, des Vertrauens und der Begegnung. Insgesamt 75 obdachlose Menschen aus 19 Ländern finden in diesen Monaten eine Unterkunft, Privatsphäre und Anteilnahme. Viele bleiben einige Monate, andere ziehen nach kurzer Zeit weiter, finden Arbeit oder werden in anderen Einrichtungen aufgenommen. Auffällig ist die Zunahme an Südtiroler Gästen – ihre Zahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt, ebenso wie jene der Frauen.

120 Menschen mit offenen Herzen

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen 120 engagierte Freiwillige – Frauen und Männer, die ihre Zeit, Energie und Empathie einsetzen. Sie übernehmen Nacht- und Frühstücksdienste, begleiten Gäste zu Ämtern, erledigen Wäschewechsel, organisieren Reinigungsdienste oder kümmern sich um Reparaturen. Manche holen Lebensmittel, Möbel und Spenden ab, andere feiern Geburtstage mit ehemaligen Gästen in deren neuen Wohnungen. Es ist gelebte Solidarität, die weit über reine Hilfeleistung hinausgeht.



Nachbarschaftshilfe

Nachbarschaftshilfe ist ein fester Bestandteil der Unterstützung im Nachtquartier. So bringt beispielsweise eine Nachbarin regelmäßig Kuchen, weitere Nachbar:innen spenden herzhaftere Gerichte wie Knödel und Suppen. Eine Frau aus dem Sarntal verwöhnt die Gäste regelmäßig mit hausgemachten Krapfen und Früchten. Zahlreiche Betriebe und Einzelpersonen unterstützen den Verein, spenden übriggebliebenes Essen, kochen extra, stellen Bettwäsche, Kissen, Küchenutensilien und Reinigungsmaterial zur Verfügung.

Ein Raum für Begegnung – auch für „zebra.“

Der Eingangsbereich des Nachtquartiers wird auch als Ort für die Sozialarbeit der Straßenzzeitung zebra. genutzt. Wöchentliche Gespräche zwischen Sozialarbeiter:innen der OEW und den Verkäufer:innen von zebra. finden ab Frühling 2024 regelmäßig dienstags und donnerstags statt.



Wissen als Werkzeug

Im Herbst lädt der Verein zur Weiterbildung: Der Caritas-Rechtsberater Matthias Baur informiert über die aktuelle Asyl- und Aufenthaltssituation in Italien. Über 25 Freiwillige nehmen teil, stellen Fragen und erweitern ihr Verständnis für die komplexen Lebenslagen vieler Gäste – ein Beitrag zur kompetenten Begleitung.



Neustart mit neuem Namen

Am 17. Oktober 2024, zum Internationalen Tag zur Bekämpfung der Armut, eröffnet der Verein seine vierte Wintersaison, die zweite in der Vintler Straße 9. Schon nach zehn Tagen sind alle 25 Plätze belegt. Gleichzeitig findet an jenem Tag eine außerordentliche Vollversammlung statt, bei der sich der Verein offiziell umbenennt: Aus *Housing First Bozen-EO* wird *Dormizil EO*. Damit wird der öffentlichen Wahrnehmung Rechnung getragen – der Name „Dormizil“ ist längst zum Begriff für Menschlichkeit geworden. Eine Statutenänderung erweitert die Handlungsfähigkeit des Vorstandes und entlastet seine Mitglieder.



Herzliche Post und handgemachte Wärme

Im November gestalten Freiwillige liebevoll Weihnachtskarten für über 1.300 Spender:innen. In einem Workshop mit Bastelbuchautorin Pia Pedevilla lernen sie neue Techniken kennen und setzen diese kreativ um. Botschaft an die Spender:innen: danke für die Unterstützung, die vieles erst möglich macht.



dormiXmas – Geben mit Herz

Am 7. und 11. Dezember können Bürger:innen bei der weihnachtlichen Bescherung *dormiXmas* Sachspenden für die Gäste direkt ins Nachtquartier bringen. Die Resonanz ist überwältigend – von Lebensmitteln bis gebastelten Geschenken, gestrickten Schals und Mützen ist alles dabei. Die Aktion zeigt, wie groß die Bereitschaft der Bevölkerung ist, mit kleinen Gesten Großes zu bewirken.



Auf dem solidarischen Weihnachtsmarkt

Zum ersten Mal ist der Verein *Dormizil EO* am Solidarischen Weihnachtsmarkt am Bozner Kornplatz vertreten, unter dem Motto Magenta Christmas. Freiwillige organisieren und betreuen den Stand, an dem handgefertigte Produkte gegen Spenden angeboten werden. Neben wertvollen Begegnungen kommen beachtliche 5.470 Euro zusammen, eine wunderbare Mischung aus Engagement, Kreativität und Gemeinschaft.



Zwei Feiern für alle

Am 15. Mai und am 13. Dezember lädt der Verein zur Dankesfeier für Freiwillige nach der Wintersaison (in der Gärtnerei Schullian) und zur Weihnachtsfeier für Gäste und Freiwillige (*Dormizil 2*, Vintler Straße) ein. Gemeinsam wird auf die abgelaufene Wintersaison bzw. auf das abgelaufene Jahr zurückgeblickt, werden Geschichten ausgetauscht, Fragen gestellt und das gemeinsam Erreichte gefeiert. Es sind Abende der Dankbarkeit und Zugehörigkeit.

Obdachlosigkeit: ein wachsendes Problem mit vielen Gesichtern

Die Arbeit im Jahr 2024 zeigt deutlich: Obdachlosigkeit in Südtirol nimmt zu – nicht nur bei Migrant:innen, sondern auch unter jungen Menschen und bei Frauen. Die Ursachen sind vielfältig: explodierende Wohnkosten, prekäre Arbeitsverhältnisse, fehlende soziale Netze. Der gesellschaftliche Druck zu immer mehr Konsum führt bei vielen zum Rückzug oder zum Ausstieg. Besonders betroffen ist der Niedriglohnbereich, in dem Löhne mit den Lebenshaltungskosten nicht mehr mithalten können.



Wegbegleitung, kein Wegweiser

Dormizil EO versteht seine Arbeit zweigleisig: einerseits in der direkten Begleitung obdachloser Menschen auf dem Weg zurück in die Gesellschaft. Nicht mit fertigen Lösungen, sondern mit offenen Ohren, helfenden Händen und Geduld. Der Schlüssel zur Wohnung ist erst der Anfang. Danach folgen oft Einsamkeit, gesundheitliche Probleme und der schwierige Aufbau neuer Beziehungen. Hier setzt Sozialarbeit an, ergänzt durch Freiwillige, die Kontakte pflegen, Vertrauen stärken und Stabilität geben.



Sensibilisieren statt wegschauen

Die zweite Säule ist die Sensibilisierung mit besonderem Fokus auf Jugendliche. Die Zusammenarbeit mit Schulklassen, Firmgruppen, der OEW und der Landesjugend des Weißen Kreuzes bringt neue Zielgruppen in Kontakt mit dem Thema Obdachlosigkeit. Viele Gruppen besuchen das Nachtquartier. Theaterabende, Lesungen, Konzerte und kulturelle Veranstaltungen in ganz Südtirol öffnen Räume für Gespräche und für den Bruch mit Vorurteilen: Obdachlosigkeit kann jede:n treffen.



Medienarbeit und Medienanfragen

Das *Dormizil* erhält wiederholt Aufmerksamkeit in verschiedenen Medienformaten, darunter Hörfunk, Fernsehen, Zeitungen sowie Online- und Offline-Medien. Der Verein pflegt aktiv seine Social-Media-Kanäle auf Facebook und Instagram, um über aktuelle Entwicklungen, besondere Aktivitäten und Unterstützungsangebote zu informieren. Zudem werden herkömmliche Medien regelmäßig über besondere Ereignisse und Unterstützungsaktionen in Kenntnis gesetzt, um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen und für das Thema Obdachlosigkeit zu sensibilisieren. Newsletter runden die Informationsarbeit ab.

Daniela Unterholzner, Katharina Zeller, Rosmarie Pamer (von links) am 10. Juni 2024 zu Besuch im Dormizil in der Rittner Straße. Ebenfalls im Bild die Vereinsmitglieder Martina Schullian und Paul Tschigg.



Herausforderungen: Zwischen Begleitung und gesellschaftlichem Wandel

Die Arbeit des Vereins *Dormizil EO* steht vor komplexen Aufgaben, die sich aus zwei ineinandergreifenden Säulen speisen: der direkten Begleitung obdachloser Menschen und der Sensibilisierung der Gesellschaft.

Die erste Herausforderung liegt in der **individuellen Unterstützung der Betroffenen** selbst. Der Schlüssel zur eigenen Wohnung ist nur der erste Schritt – danach beginnt die eigentliche Arbeit. Viele ehemals obdachlose Menschen kämpfen mit psychischen Belastungen, körperlichen Folgen des Lebens auf der Straße oder zerrütteten Familienbeziehungen.

Gleichzeitig entsteht durch den Abbruch alter sozialer Kontakte und den mühsamen Aufbau neuer Netzwerke oft eine tiefe Einsamkeit. Hier gilt es, die Sozialarbeit durch zusätzliche Ressourcen und innovative Konzepte zu stärken – etwa durch den gezielten Einsatz von Freiwilligen, die als Brückenbauer:innen zwischen den Welten agieren. Die Eröffnung der neuen Einrichtung in der Rittner Straße 25 wird Entlastung bringen, doch der Bedarf an vertrauensvoller, langfristiger Begleitung bleibt enorm.

Parallel dazu verschärft sich die gesellschaftliche Krise rund um Wohnungsnot und soziale Ungleichheit. Immer jüngere Menschen – darunter zunehmend Frauen – verlieren ihre Bleibe, getrieben von explodierenden Mietpreisen, prekären Arbeitsverhältnissen und einer wachsenden Schere zwischen Arm und Reich. Während die Lebenshaltungskosten steigen, hinken Löhne im Niedriglohnsektor hinterher. Gleichzeitig fehlt es an sozialem Zusammenhalt: Viele Betroffene berichten von Vereinsamung in einer Gesellschaft, die Leistung über Solidarität stellt. Dieses Zusammenspiel struktureller und sozialer Faktoren macht Obdachlosigkeit zu einem Symptom größerer systemischer Brüche und verlangt nach ganzheitlichen Lösungen.

Die zweite Säule, die **Sensibilisierungsarbeit**, zielt darauf ab, genau diese strukturellen Probleme sichtbar zu machen. Durch Kooperationen mit verschiedenen Südtiroler Organisationen gelingt es, junge Menschen für das Thema zu gewinnen. Kreative Formate (verbunden mit Infos und Spendenmöglichkeiten) wie Theateraufführungen (zum Beispiel in der Gärtnerei Schullian) oder Lesungen (zum Beispiel im Hotel Gartner) brechen das Tabu – sie verwandeln abstrakte Statistiken in persönliche Geschichten und widerlegen den hartnäckigen Mythos, Obdachlosigkeit sei „selbst verschuldet“. Doch hier liegt die nächste Hürde: Je erfolgreicher die Aufklärungsarbeit, desto größer wird der Druck auf Politik und Gesellschaft, endlich nachhaltige Veränderungen anzugehen. Handeln ist gefragt.

Die doppelte Herausforderung des Vereins Dormizil EO besteht somit darin, gleichzeitig Feuerwehr und Architekt zu sein: akute Not zu lindern, während an den Fundamenten einer gerechteren Gesellschaft gebaut werden muss. Jede gerettete Biografie ist ein Erfolg. Doch das eigentliche Ziel bleibt, die steigende Anzahl an Neubetroffenen zu stoppen. Das erfordert nicht nur mehr Wohnraum, sondern auch ein neues Miteinander, das niemanden zurücklässt.

Der Verein „Dormizil EO“ schätzt, dass in Bozen rund 350 Menschen wohnungs- und obdachlos sind, davon etwa 280 Personen mit Migrationshintergrund und bis zu 70, die langfristig auf der Straße leben. Da die Situation (auch seasonsbedingt) ständig im Wandel ist, sind genaue Zahlen schwer zu ermitteln. Frauen machen etwa zehn Prozent der Betroffenen aus.

Engagement in Zahlen und Daten

Stand 2024

120+

Freiwillige

5.000+

Geleistete Freiwilligenstunden

180

Tage geöffnet
im Nachtquartier

75

Gäste insgesamt
aus

19 Ländern

DormiXmas

2

Weihnachtsbescherungen

4.000

Frühstücke von obdachlosen Menschen

Bettwäsche

1.500

gereinigte Stücke

Jugendliche im Dormizil zu Besuch

350 aus 15 Gruppen

770

Einzelspenden

650+

Spender:innen

Kran aufgestellt:

8.7.2024

Baustellen-Eröffnung:

15.7.2024

Geplantes Bauende:

Sommer
2025

30+

Bau-Unterstützer:innen
Firmen & Techniker:innen

1.600+

Spender:innen Umbau insgesamt

Umbau Rittner Straße 25

Ein neues Zuhause für Perspektiven

Mit großer Vorfreude blickt der Verein „Dormizil EO“ auf die für Sommer 2025 geplante Eröffnung der neuen Struktur in der Rittner Straße 25. Dort sollen Menschen, die seit Langem auf der Straße leben, eine Unterkunft nach dem Konzept „Housing First“ erhalten – mit dem Ziel, nicht nur ein Zuhause, sondern auch neue Lebensperspektiven zu schaffen. Ein Überblick über die Bautätigkeiten im Jahr 2024.



Ein Gebäude als langfristige Basis:

Die *Haselsteiner Familien-Privatstiftung* stellt dem Verein *Housing First Bozen EO* das Gebäude in der Rittner Straße 25 im Jahr 2021 für 30 Jahre kostenlos zur Verfügung. Damit erhält der damals noch junge Verein eine stabile Grundlage für sein langfristiges Engagement im Bereich Wohnen für Menschen in schwierigen Lebenslagen.

Baustart: In der Nacht vom 16. auf den 17. Juli 2024 wird in der Rittner Straße 25 in Bozen der Baukran aufgestellt und die Baustelle eingerichtet. Der Umbau des Gebäudes kann beginnen. Zahlreiche Betriebe, Spender:innen, Techniker:innen und vor allem Immobilien Pohl tragen entscheidend dazu bei, dass die Umsetzung des Projektes im Zeitplan und die Kosten im vorgesehenen Rahmen bleiben.

Große Solidarität aus der Bevölkerung: Bis Ende 2024

unterstützen über 1.600 Menschen den Verein – mit Spenden, Material, Zeit und Fachwissen. Die Gesamtkosten des Umbaus belaufen sich auf insgesamt 1,4 Millionen Euro. Die Beteiligung zeigt eindrucksvoll, wie groß die Solidarität für diese Form gemeinschaftlichen Handelns in Südtirol ist. 39 Raiffeisenkassen aus dem ganzen Land und die Raiffeisen Landesbank (koordiniert vom *Raiffeisenverband*) übernehmen die Finanzierung von neun Wohnungen. Diese breite Unterstützung seitens der Raiffeisenkassen verstärkt die Wirkung der vielen Einzelpersonen, die seit Jahren an das Projekt glauben. Der Verein dankt den Spender:innen und den Verantwortlichen der Raiffeisenkassen für ihren Einsatz (unter anderem bei einer Pressekonferenz Anfang September).

Partner:innen beim Umbau in der Rittner Straße 25 in Bozen

Manche Partnerschaften gehen weit über punktuelle Hilfe hinaus; sie schaffen Räume für Wandel.

Haselsteiner

Familien-Privatstiftung:

Stellt das Gebäude in der Rittner Straße 25 für 30 Jahre kostenlos bereit, als Ausgangspunkt für Housing-First-Wohnungen und sozialpädagogische Begleitung.

Raiffeisen Gruppe Südtirol:

Unterstützt mit 855.000 Euro einen großen Teil des Umbaus in der Rittner Straße 25, der insgesamt rund 1,4 Millionen Euro kostet (getragen von 39 Raiffeisenkassen, Raiffeisen Landesbank und Raiffeisenverband)

Lokale Unternehmen:

Steuern Material und Logistik bei, dazu handwerkliches Können, technisches Know-how und menschliche Nähe.

Mehr als 1.600 Spender:innen

aus dem ganzen Land und darüber hinaus finanzieren mit kleinen und großen Spenden den Umbau mit und erhalten den Betrieb des Nachtquartiers in der Vintler Straße 9 aufrecht.



Raum für Würde und Teilhabe: Im Gebäude in der Rittner Straße 25 sollen Menschen ohne Wohnung nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch neue Perspektiven erhalten. Im Herbst 2025 werden acht kleine Mietwohnungen nach dem Konzept Housing first errichtet– für Menschen, die nach Jahren auf der Straße endlich langfristig und stabil wohnen können. Dazu kommt eine Übergangswohnung mit fünf Betten für Notfälle, sowie Dusch- und Waschräume im Tiefparterre für wohnungs- und obdachlose Menschen der Stadt. Im Erdgeschoss entsteht ein offener Veranstaltungsraum, der von Personen, Betrieben und Vereinen genutzt und gebucht werden kann – ein Ort der Begegnung, der Öffnung und des Austausches.

Planung und Bau in enger Zusammenarbeit: Während auf der Baustelle gearbeitet wird und die Pläne nach den Vorgaben des Architekturbüros Lunz umgesetzt wurden, planen die Vorstandsmitglieder gemeinsam mit Architektin Birgit Dejaco die Innenräume des Dormizil. Die Koordination der täglichen Herausforderungen auf der Baustelle übernimmt Pohl Immobilien kostenlos. Besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang Hans Martin Pohl und Werner Gurschler, die mit Erfahrung, Weitblick und Engagement maßgeblich zum Gelingen beitragen.

Firstfeier als Meilenstein: Am 17. Dezember 2024 kommen über 40 Handwerker:innen, Planer:innen und Unternehmer:innen in die Rittner Straße 25, um gemeinsam die Firstfeier zu begehen. Sie feiern einen wichtigen Baufortschritt und ein Projekt, das vielen Menschen in Bozen und darüber hinaus Hoffnung, Schutz und neue Möglichkeiten bieten wird.

Zahlen, die Hoffnung machen

Fundraising mit Wirkung

Ein starkes Zeichen: 5 Promille für den Verein Dormizil EO

2024 erhält der Verein *Dormizil EO* erstmals Gelder aus dem italienischen 5-Promille-Fonds – ein großer Vertrauensbeweis. 10.076,10 Euro werden dem Verein über die Steuererklärungen von hunderten Unterstützer:innen zugewiesen.

Solidarität aus allen Richtungen

Zahlreiche Menschen, Organisationen und Firmen bringen im Jahr 2024 Geld, Zeit, Sachspenden und Know-how ein. Besonders hervorzuheben ist die beeindruckende Spendensumme von insgesamt 1.544.000 Euro. Davon spenden 39 Südtiroler Raiffeisenkassen, koordiniert vom Raiffeisenverband, 665.086,99 Euro für den Umbau der neuen Struktur in der Rittner Straße 25. Auch viele kleine und mittlere Spenden zeugen von Unterstützung und Vertrauen.

Blumen, Wein, Bücher – eine Auswahl gelebter Unterstützung

- > Das „**dormizil flower dinner**“ am 27. Februar in der Gärtnerei Schullian ist ein kulinarisches Highlight – mit prominenter Unterstützung von Sterneköchin Anna Matscher und den Köch:innen Ethel Hoon & Jakob Zeller. Es bringt 23.530 Euro für den Umbau in der Rittner Straße.
- > Bei der **Weinmesse SUMMA** in Margreid helfen Dormizil-Freiwillige aktiv mit und informieren Besucher:innen – 8.000 Euro fließen an den Verein.
- > Das **Literaturfestival im Hotel Gartner** mit bekannten Autor:innen aus dem deutschsprachigen Raum bringt 1.800 Euro für Dormizil.
- > Das Theaterstück „**Belle**“ vom **Theater im Hof** thematisiert Obdachlosigkeit eindrucksvoll und bringt 824 Euro an Spenden.
- > Der **Schauspieler Philipp Hochmair** interpretiert in der Gärtnerei Schullian Franz Kafkas Amerika – 4.405 Euro werden dabei gespendet.
- > Beim **Firmenlauf in Neumarkt** laufen auch Dormizil-Unterstützer:innen mit – 5.500 Euro kommen zusammen.
- > Beim **Konzert „Luce“ mit Tenor Julian Dionne** in der Gärtnerei Schullian werden 2.860 Euro gesammelt – ein stimmungsvoller Jahresabschluss voller Musik und Mitgefühl.

Bilanz

AKTIVA	2024	2023	PASSIVA	2024	2023
A) Mitgliedsbeiträge oder noch geschuldete Einzahlungen:	0,00	0,00	A) Eigenkapital:		
B) Anlagevermögen:			I) – Gründungskapital der Körperschaft	5.500,00	5.500,00
I) – Immaterielles Anlagevermögen:			II) – Rücklage auf das Kapital		
1) Aufwendungen für die Errichtung und Erweiterung	0,00	0,00	1) Satzungsmäßige Rücklage	0,00	0,00
2) Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	0,00	0,00	2) Rücklage aufgrund der Entscheidung der inst. Verwaltungsorgane	0,00	0,00
3) Rechte aus gewerblichen Patenten und Rechte auf Nutzung geistiger Werke	0,00	0,00	3) Rücklagen aufgrund einer Widmung vonseiten Dritter	0,00	0,00
4) Konzessionen, Lizenzen, Marken und ähnliche Rechte	0,00	0,00	III) – Freies Eigenkapital:		
5) Geschäftswert	0,00	0,00	1) Rücklagen aufgrund von Gewinnen oder Überschüssen	706.657,70	266.519,68
6) im Entstehen befindliches Anlagevermögen und Anzahlungen	0,00	0,00	2) Andere Rücklagen	0,00	0,00
7) Sonstiges	0,00	0,00	VI) – Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	1.435.898,44	440.138,02
Gesamtbetrag	0,00	0,00	Gesamtbetrag	2.148.056,14	712.157,70
II) – Sachanlagevermögen:			B) Fonds für Risiken und Lasten:		
1) Grundstücke und Bauten	0,00	0,00	1) für Ruhestandsbezüge und ähnliche Verbindlichkeiten	0,00	0,00
2) Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	2) für Steuern, einschließlich der gestundeten	0,00	0,00
3) Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.209,00	12.543,00	3) sonstige	0,00	0,00
4) sonstige Güter	0,00	0,00	Gesamtbetrag	0,00	0,00
5) im Entstehen befindliches Anlagevermögen und Anzahlungen	266.694,87	34.222,50	C) Abfertigungen für Arbeitnehmer:	372,47	51,15
Gesamtbetrag	280.903,87	46.765,50	D) Verbindlichkeiten:		
III) – Finanzanlagevermögen:			1) Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0,00	0,00
1) Beteiligung an:			2) Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geldgebern	0,00	0,00
a) abhängigen Unternehmen	0,00	0,00	3) Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern und Stiftern/Gründern	0,00	0,00
b) verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	4) Verbindlichkeiten gegenüber Körperschaften der gleichen Vereinigung	0,00	0,00
c) anderen Unternehmen	0,00	0,00	5) Verbindlichkeiten aufgrund von zweckgebundenen Spenden	0,00	0,00
2) Forderungen:			6) Anzahlungen	0,00	0,00
a) gegen abhängige Unternehmen	0,00	0,00	7) Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	10.075,28	7.991,10
b) gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00	8) Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen und verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
c) gegenüber anderen Körperschaften des dritten Sektors	0,00	0,00	9) Steuerverbindlichkeiten	348,33	1.430,44
d) gegen andere	0,00	0,00	10) Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen und Einrichtungen der sozialen Sicherheit	313,49	125,00
3) Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00	11) Verbindlichkeiten gegenüber Lohnabhängigen und Mitarbeitern	692,97	381,38
Gesamtbetrag	0,00	0,00	12) sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
Gesamtbetrag des Anlagevermögens	280.903,87	46.765,50	Gesamtbetrag	11.430,07	9.927,92
C) Umlaufvermögen:			E) Antizipative und transitorische Rechnungsabgrenzung:	0,00	1.476,06
I) – Vorräte:			Insgesamt Passiva	2.159.858,68	723.612,83
1) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00			
2) in Herstellung befindliche und halbfertige Erzeugnisse	0,00	0,00			
3) in Ausführung befindliche Arbeiten auf Bestellung	0,00	0,00			
4) fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	0,00			
5) Anzahlungen	0,00	0,00			
Gesamtbetrag	0,00	0,00			
II) – Forderungen:					
1) gegen Kunden	220,00	0,00			
2) gegenüber Mitgliedern und Stiftern	0,00	0,00			
3) gegenüber öffentlichen Körperschaften	0,00	0,00			
4) gegenüber privaten für Beiträge	0,00	0,00			
5) gegenüber Körperschaften des gleichen Vereinsnetzwerkes	0,00	0,00			
6) gegenüber Körperschaften des Dritten Sektors	0,00	0,00			
7) gegen abhängige Unternehmen	0,00	0,00			
8) gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00			
9) Steuerforderungen	0,00	0,00			
10) aufgrund der 5 Promille Abgaben	0,00	0,00			
11) Steuervorauszahlungen	0,00	0,00			
12) gegen andere	6.260,84	543,68			
Gesamtbetrag	6.480,84	543,68			
III) – Finanzvermögen, das kein Anlagevermögen darstellt:					
1) Beteiligungen an abhängigen Unternehmen	0,00	0,00			
2) Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00			
3) andere Beteiligungen	0,00	0,00			
Gesamtbetrag	0,00	0,00			
IV) – Flüssige Mittel:					
1) Einlagen bei Banken und bei der Post	1.869.369,53	676.005,64			
2) Schecks	0,00	0,00			
3) Kassenbestand in Geld und Wertpapiere	0,00	0,00			
Gesamtbetrag	1.869.369,53	676.005,64			
Gesamtbetrag des Umlaufvermögens	1.875.850,37	676.549,32			
D) Antizipative und transitorische Rechnungsabgrenzung	3.104,44	298,01			
Insgesamt Aktiva	2.159.858,68	723.612,83			

Solidarität statt Stigma

Über Obdachlosigkeit zu sprechen ist von zentraler Bedeutung, auch in Südtirol, da sie eine der sichtbarsten Formen sozialer Ausgrenzung ist. Obdachlosigkeit betrifft nicht nur die Einzelpersonen selbst, sondern spiegelt vor allem strukturelle Probleme wie Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit und fehlende soziale Unterstützung wider. In einem Land wie Südtirol, das für seinen Wohlstand bekannt ist, wird dieses Thema leicht übersehen. Dennoch leben auch hier Menschen ohne festen Wohnsitz, die Unterstützung brauchen. Eine offene Diskussion über Obdachlosigkeit schafft Bewusstsein, fördert Solidarität und ermöglicht es, nachhaltige Lösungen zu entwickeln und zu fordern, um Betroffenen eine langfristige Perspektive und ihre Würde zurückzugeben. Das *Dormizil* ist eine Unterstützungsmöglichkeit dafür.



Spendenpakete

Der Verein hat unterschiedliche Spendenpakete geschnürt, um unterschiedliche Unterstützer:innen anzusprechen: Ein „**Nachtpaket**“ für Unterkunft und Frühstück im Nachtquartier kostet neun Euro, das „**Wochenpaket**“ für sieben Nächte 63 Euro.

Wer einen Tag die Miete für das Gebäude in der Vintler Straße 9 übernehmen möchte, kann das „**Mietpaket**“ für 190 Euro wählen. Das „**Wärmepaket**“, das Heizung, Strom, Müllgebühren und Reinigung der Bettwäsche abdeckt, ist um 495 Euro erhältlich.



Aber auch jede andere Spende hilft und kann über die Website www.dormizil.org per Banküberweisung oder Kreditkarte getätigt werden.

Spendenkonten

Raiffeisenkasse Bozen – IBAN: IT 22 I 08081 11601 000301004930 – SWIFT: RZ SB IT 21103

Raiffeisen Landesbank – IBAN: IT 94 J 03493 11600 000300104698 – SWIFT: RZSBIT2B

Sparkasse – IBAN IT82 B060 4511 6010 0000 0292929 – SWIFT: CRBZIT2B001